

Leseprobe 1 – Herzinfarkt vorbeugen und heilen

In der Wissenschaft gibt es zwei Wege zur Lösung fundamentaler Probleme. Einer davon ist der Weg großer Durchbrüche, bedeutender Entdeckungen, die die Möglichkeit einer radikalen Problemlösung eröffnen. Der andere ist der Weg der allmählichen Ansammlung von Fakten, deren Gegenüberstellung, Analyse und schrittweise Eroberung der Festungen der Naturgeheimnisse. In der Herz-Kreislauf-Medizin gab es Hoffnung auf den Ersteren, doch das Leben hat gezeigt, dass diese Hoffnungen nicht erfüllt wurden.

Vor etwa 80 Jahren, als sich die Medizin als eigenständiger Wissenschaftsbereich aus der Biologie abtrennte, vergaß sie wohl, dass der Mensch nicht nur in einer ihn umgebenden Umwelt lebt, sondern dass auch eine reichhaltige Mikrowelt in ihm existiert. Der bekannte Parasitologe Dogel behauptete: „Wie jedes Biotop auf dem Festland oder im Meer dient auch jedes Gewebe und jedes Organ als Wohnort für Parasiten.“

Meine ursprüngliche Motivation zur Erforschung der sogenannten unheilbaren Krankheiten begann mit der Krebskrankheit. Aus einer persönlichen familiären Betroffenheit – fast alle meine Vorfahren starben an Krebs – begann ich Ende der 80er-Jahre, die Ursachen der Krebsentstehung zu erforschen. Dass ich dabei auch auf die Ursache von Herzerkrankungen gestoßen bin, ist die

logische Folge dieser Forschungsarbeit, denn diese werden, wie sich später herausstellte, von demselben Parasiten verursacht.

Entdeckungen können auf verschiedene Art gemacht werden. In diesem Falle war da zuerst ein verschwommener Gedanke über die Trichomonade – denn sie ist der am meisten verbreitete Einzeller und die von ihr verursachte Erkrankung verläuft oft unbemerkt für die Patienten. Wie auch allen anderen war mir nur die Vaginaltrichomonade bekannt, deshalb fragte ich mich: Was hat diese mit einer Krankheit der Blutgefäße oder des Herzens zu tun? Die Antwort fand ich in den führenden Bibliotheken von Moskau, Sankt Petersburg und Nowosibirsk. Aber es war ein langer Weg dorthin.

1989 verließ ich mein Zuhause und begann, vor dem Hintergrund politischer Umwälzungen in Russland, ohne ein -festes Einkommen, ohne ein Dach über dem Kopf, meine Trichomonaden-Forschung. Ich arbeitete 10 bis 14 Stunden am Tag, ohne Sonn- und Feiertage, und tat alles, um die Richtigkeit meiner Vermutung zu belegen. Ich studierte die wichtigsten Werke auf dem Gebiet der Parasitologie, Onkologie und Kardiologie, traf mich mit Wissenschaftlern vieler Institute in Moskau und Sankt Petersburg, fand Sponsoren, organisierte Experimente in wissenschaftlichen Laboratorien, entwickelte Forschungsmethoden. Dann analysierte ich die Ergebnisse und schrieb Laborberichte, Zeitungsartikel und hielt Vorträge vor Fachleuten. Meine Experimente – zunächst auf dem Gebiet der Krebserkrankungen – haben eindeutig bewiesen, dass Tumorzellen

der einzellige Parasit Trichomonade sind. So hatte der bekannte Onkologe Professor Michail Newjadomskij doppelt recht, als er sagte, dass die Krebszelle nicht eine transformierte menschliche Zelle, sondern ein Parasit sei, dessen genaue Differenzierung viel Zeit erfordern werde. Tatsächlich wurde der Krebserreger erst 30 Jahre nach Schließung der Newjadomskij-Schule entdeckt, und schon seit über zehn Jahren versuche ich, die Welt davon zu überzeugen, dass dies die Trichomonade ist.

In Russland sterben jedes Jahr eine Million Menschen an Herzkrankheiten und bei acht von tausend Neugeborenen wird ein Herzfehler diagnostiziert. In anderen Ländern, zum Beispiel den USA, sieht es genauso aus. Freilich ist dort der Behandlungskomfort höher. Es gibt über 300 Zentren zur Herztransplantation und es werden jährlich Hunderttausende Operationen an Herz und Blutgefäßen durchgeführt. Unsere Chirurgen haben wohl schlechtere Arbeitsbedingungen, stehen ihnen aber im Können in nichts nach. Jede Operation kostet unseren Staat Unmengen an Geld. Für den Patienten ist ein Herzinfarkt immer eine ernste Warnung, denn ein Rückfall könnte seinen Tod bedeuten.